

gall rundschau

Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen



Frohe Weihnachten

wünschen die Funktionärinnen
und Funktionäre der SPÖ Gallneukirchen

Rechtsdrift – Wo sich rechts trifft

Positionen, die vor einigen Jahren noch erschreckt hätten, sind heute mittlerweile salonfähig. Egal ob gegenüber Mindestsicherungsbeziehern, Flüchtlingen, Arbeitslosen oder Politikern: Alle stehen unter grundsätzlichem Missbrauchsverdacht. Und „die“ Politik wird für alle Missstände verantwortlich gemacht.

Gleichzeitig kommt dazu der Ärger, dass in der Politik nichts weitergeht und ständig gestritten wird, sodass die Sehnsucht nach einem starken Mann, welche Positionen er auch immer vertritt, stärker wird. Dass beispielsweise die Landesfürsten von Niederösterreich und Oberösterreich bei der Mindestsicherung ausscheren und Sozialminister Stöger pflanzen, ist allzu offensichtlich (wie insgesamt die Kompetenzen der Bundesländer im Zeitalter einer Verwaltungsvereinfachung und bei der Größe von Österreich zu hinterfragen sind).

War es früher in Zeiten der großen Koalition noch möglich, durch ein Geben und Nehmen (oft „Kuhhandel“ genannt, eleganter als Abtausch von Interessen zu bezeichnen, und wer kennt das nicht in ähnlicher Weise aus seinem persönlichen beruflichen und privaten Alltag) Kompromisse zu finden, so herrscht heute – so der Eindruck – Stillstand und Blockade.

Bahn frei dem starken Mann?

Politiker scheinen sowieso das Hinterletzte zu sein, nur auf den eigenen Vor-

teil bedacht und immer für Korruption gut. Und dann kommen die selbsternannten Saubermacher, Blockadebrecher und Aufräumer, die weder in der Wahl der Worte noch – wenn sie dann die Macht haben – der Taten zimperlich sind.

Dass radikale Kräfte wie die Identitären in den Redoutensälen des Landes Oberösterreich eine Zusammenkunft abhalten können und die ÖVP mit Hinweis auf Nichtvorliegen irgendwelcher Bedenken durch den Verfassungsschutz diesen Figuren Tür und Tor öffnet wäre in früheren Jahren noch undenkbar gewesen. Immerhin haben über 5.000 Menschen dagegen demonstriert.

Genährt werden die Entwicklungen noch durch soziale Medien, in denen ständig ungeniert ordentlich hineingehetzt wird, auch wenn dabei die Intelligenz über Bord geworfen wird (oder nie an Bord war): So leiteten die Freiheitlichen Arbeitnehmer Oberösterreichs unlängst über Facebook eine Abstimmung darüber ein, ob Menschen muslimischen Glaubens das Weihnachtsgeld zustünde.

Stadtparteivorsitzender
Martin Seidl



Stammtischgejohle und Facebookhetze

Wenn sich zu Stimmungsmache auch noch Skrupellosigkeit und Dummheit gesellen, dann mündet das in solche Aktionen, die beweisen, dass der Bildungsauftrag gescheitert ist. Stammtischgejohle und seine virtuelle Entsprechung, die Facebookhetze, drohen damit Grundlage für die direkte Demokratie zu werden. Insgesamt verschiebt sich generell das Spektrum immer weiter nach rechts, sodass das Eintreten für Menschenrechte, Solidarität und Humanismus als Linksextremismus verschrien wird. Die immer noch vorhandenen Gegenkräfte, die diese Werte aufrecht halten sind hoffentlich Ermutigung für diejenigen, die bisher beobachtet haben und zögerlich beiseite gestanden haben, sich auch zu Wort zu melden. Es freut mich, dass unser neuer Bundespräsident Alexander Van der Bellen heißt und er in Gallneukirchen sagenhafte 69,2 Prozent der Wählerstimmen erreichen konnte.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im Namen der SPÖ Gallneukirchen frohe Weihnachten und ein gutes, neues Jahr 2017!

Stuck

Malerei

Fassaden

Lackierungen

malt

gestaltet

saniert

schützt

da Gallinger
Maletbetrieb

Leopold Hackl-Lehner
Kulmstraße 19
4210 Gallneukirchen

Tel: 0664/8707273
07235/67777

E-Mail: hackl-lehner@aon.at
www.gallinger.at

Sozialer Frieden und Gerechtigkeit

Meine Gedanken zur Weihnachtszeit 2016

Vor etwa 20 Jahren wurde die Idee der Bürgergesellschaft modern. In Österreich trieben der ehemalige ÖVP-Klubobmann Andreas Khol und der Niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll diese Idee voran. Nachbarschaftshilfe sollte den Sozialstaat ersetzen. Im Gegenzug dazu sollten die Leistungen des Staates zurückgeschraubt und die Steuern für Wohlhabende gesenkt werden.

Vizebürgermeister
Sepp Wall-Strasser



Diese Gesellschaftsform nähert sich der „karitativen Almosengesellschaft“ nach amerikanischem Muster an und tritt für eine Stärkung der „Starken“ und „Leistungsträger“ in der Gesellschaft ein.

Heute können wir bereits überall die „Erfolge“ dieser Politik ernten. Die Erbschaftssteuer ist abgeschafft, die Gewinnsteuer für Kapitalgesellschaften wurde von 34 auf 25 % gesenkt und gerechte Vermögenssteuern verhindert. Seitdem wächst auch in Österreich die Kluft zwischen Arm und Reich sagenhaft an. Die Millionäre haben sich seither vervielfacht, die Arbeitslosen aber auch. Und für immer mehr Menschen muss gespendet werden, weil ihre Einkommen viel zu gering sind im Vergleich zu dem, was das Leben kostet, allem voran das Wohnen.

Im Oktober wurde deshalb in Gallneukirchen ein Sozialmarkt eröffnet. Solche Märkte werden für eine immer größer werdende Zahl an Menschen wichtig, damit sie noch halbwegs durchkommen. Die VerkäuferInnen der Obdachlosenzeitung „Kupfermucken“ werden immer

mehr. Und immer mehr Benefizveranstaltungen müssen organisiert werden, um Armut und Leid zu lindern. Ich selber beteilige mich an solchen Aktionen und habe selber auch oftmals welche initiiert.

So toll und lobenswert das auch alles ist, so ist dies doch keine wünschenswerte Zukunft.

Wenn manche glauben, man könne das gute und friedvolle Leben in Österreich auf der Basis von Spenden und Wohltätigkeit aufbauen, so irren sie gewaltig. Die Erkenntnis unserer (Groß-)Väter und Mütter war, dass nur eine Wirtschaftsordnung, in der alle eine Arbeit finden, von der sie leben können, die Voraussetzung für ein gutes Leben ist. Und dass am besten ein solidarisches Versicherungssystem schützt, in welches alle einzahlen. Und zwar umso mehr, je mehr jemand besitzt und verdient. Das nannte man Solidarität. Das war sehr klug, und damals galten Werte wie Gerechtigkeit und sozialer Frieden noch etwas.

Wer sich heute hinstellt und sich mit einem Scheck z. B. für Licht ins Dunkel

oder für das OÖN-Christkind fotografieren lässt und gleichzeitig für die Senkung der Mindestsicherung eintritt, ist ein Heuchler. Und wenn ein Christ aus der Kirche kommt und sich gegen eine Millionärssteuer ausspricht, muss er sich meiner Überzeugung nach fragen lassen, ob er verstanden hat, worum es beim Evangelium geht.

Wenn Menschen für Parteien stimmen, die offen die Spaltung der Gesellschaft betreiben, die niedrigere Löhne oder weitere Pensionsverschlechterungen fordern, dann müssen wir ihnen klar entgegenreten im Namen des sozialen Friedens und aus Verantwortung für unsere Kinder und nachkommenden Generationen.

Das Entscheidende für unsere nahe Zukunft wird sein, ob wir der Gerechtigkeit wieder mehr Raum lassen. Sonst wird mir bange für die kommende Zeit. In diesem Sinne wünsche ich allen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Kraft und Mut für das Jahr 2017, sich für Liebe und Gerechtigkeit einzusetzen.



ING. J. NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0

Meine Überlegungen zum Thema „Werte“

Was sind denn eigentlich Werte? Erleben wir zurzeit einen Wandel bezüglich dieser oder gar einen Werteverfall? Was bedeuten christliche Werte? Wie ist das mit dem Wertekatalog für Flüchtlinge und ZuwanderInnen? Was sind denn eigentlich österreichische Werte und wer bestimmt diese? Manche befinden sich auf der Suche nach den „wahren Werten“ für sich und ihr Leben und so mancher beklagt, dass unsere Werte „nichts mehr wert“ seien.

SPÖ Bildungsvorsitzende
Regina Penninger



Beim Beschäftigen mit diesem Thema beginne ich allmählich zu erkennen, was für schwierige Fragen sich hier auf-tun und wie komplex und umfassend dieses Thema ist.

Was sind Werte eigentlich?

Unsere persönlichen Werte sind unser innerer Kompass, sie geben uns Orientierung und ermöglichen uns, unser eigenes Handeln und das unserer Mitmenschen einzuschätzen. Werte bestimmen viele Bereiche unseres Handelns im täglichen Leben, von Schule und Kindergarten beginnend, im beruflichen Umfeld, bei Freunden und Bekannten. Sogar in der Familie erleben wir immer wieder, dass es unterschiedlichste Auffassungen geben kann von dem, was richtig und falsch ist.

Manche Menschen brauchen starke Strukturen und Ordnungen, andere Kreativität und Wechsel. Manche sehen Strenge und Disziplinierung als notwendig für ein funktionierendes Miteinander an, für andere wiederum ist es vorrangig, einander zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. So ist also jeder Mensch individuell in seinen Wertvorstellungen und es passiert in der Folge, dass sich Menschen, die nach ähnlichen Maßstäben leben, zusammenfinden: In Interessensgruppen, in Vereinen, in Internetforen, in religiösen Gruppierungen und in Parteien.

Gemeinsam geteilte Werte legen die Spielregeln für Gemeinschaften fest, seien es nun Familien oder ganze Länder.

Wie lernen Menschen Werte?

Kinder lernen vor allem Werte von Personen, mit denen sie eine enge Be-

ziehung verbindet, also meistens von den Eltern, später als Jugendliche in Interessensgruppen und von Freunden. Sie werden im Alltag erlernt, indem sie vorgelebt werden. Dies beeinflusst ihre spätere Lebenseinstellung maßgeblich. Weiters fällt natürlich den Bildungseinrichtungen vom Kindergarten über die Schule bis zur Erwachsenenbildung die wichtige Aufgabe zu, Werte und Regeln für unser Zusammenleben zu vermitteln.

Was bedeutet dies für unsere politische Arbeit?

Gemeinsame Grundwerte sind der Kern unserer Bewegung. Gerade in der jetzigen gesellschaftlichen und politischen Situation, die leider zunehmend von sprachlicher und sozialer „Verrohung“ geprägt ist, erscheint es mir wichtig, sich wieder vermehrt und bewusst auf die Werte der Sozialdemokratie zu besinnen. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität sollen

keine leeren Worthülsen sein, sondern sie sollen erlebt und im Alltag umgesetzt werden!

Hilfreich wird dabei eine Bildungsveranstaltung im Frühjahr sein (geplant für Ende April 2017), in der wir uns gemeinsam mit dem Bezirksbildungsausschuss der SPÖ Urfahr-Umgebung mit dem Thema „Meine Werte – unsere Werte“ auseinandersetzen werden.

Für Interessierte ein Literaturtipp: „Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität“ von Elisabeth Wehling, aus dem Anleihen für diesen Beitrag genommen wurden.

Ich persönlich würde es sehr begrüßen, wenn wir es schaffen würden, auch bei verschiedenen Wertevorstellungen in den Dialog zu treten und zu versuchen einander zu verstehen. Allerdings dürfen wir unsere eigenen Werte dabei niemals verlieren.

adapt
wir bauen für Sie um!

**RENOVIERUNG
NÖTIG?**

LIEBER GLEICH ZUR NUMMER 1!

www.adapt.co.at

adapt Haller GmbH • Dauphinestraße 194, 4030 Linz • Telefon 0732/662169

Die Verkehrssituation in Gallneukirchen sucht nach Lösungen



Gemeinderat
Egon Atteneder

Verkehr, ob öffentlich oder privat mit dem Auto, ist nicht nur in Linz, sondern auch in Gallneukirchen ein wichtiges Thema der Gegenwart und noch mehr der Zukunft.

Täglich stauen sich tausende BürgerInnen von Gallneukirchen und den umliegenden Gemeinden nach Linz und dort durch die Stadt. Aus den Medien (Zeitung, Radio usw.) kann man fast schön täglich hören und lesen, dass dies ein Thema ist, welches alle betrifft. Aber nicht nur nach und durch Linz, sondern auch durch Gallneukirchen wälzt sich jeden Tag zu den Stoßzeiten in der Früh und am Abend eine Autokolonne, welche von Jahr zu Jahr länger wird.

Es stehen in den nächsten Jahren in Gallneukirchen größere Bauprojekte an – wie zum Beispiel das Riepl-Projekt, Wohnen am Damm, Stadtviellen, Eurospar, Hofer – welche die Verkehrssituation schon während der Bauzeit und dann nach Fertigstellung nicht verbessern werden.

Ich habe bei der letzten Gemeinderatsitzung daher gefordert, dass es hier ganz wichtig ist, endlich Maßnahmen zu treffen, um die Situation für die BürgerInnen von Gallneukirchen erträglich zu halten und habe daher gefordert, dringend mit dem Land und den umliegenden Gemeinden (Engerwitzdorf, Alberndorf, Reichenau, Unterweikersdorf usw.) Gespräche zu führen und einen übergreifenden Arbeitskreis Verkehr zu bilden, damit wir die bereits prekäre Verkehrssituation in den Griff bekommen.

Eine Sofortmaßnahme, wie das Verlängern der Straße beim Lidl bis zur Anton Riepl Straße und dort über einen Kreisverkehr einbinden oder das Erhöhen der Taktfrequenz der öffentlichen Busse zu den Stoßzeiten wären Maßnahmen, welche rasch in Angriff genommen werden könnten. Aber

auch das Benützen der Autobahnauf- und -abfahrt in Engerwitzdorf würde zur Entschärfung der Situation beitragen.

Aber auch andere Punkte für längerfristige Lösungen wie z.B.:

- Ausbau des Radwegenetzes
- Vorantreiben des Projektes Regiotram
- Ausbau des öffentlichen Verkehr wie Schnellbusse (mit Anreizsystem)
- Wochen- u. Monatskarten Unterstützung vom Land und Gemeinde ähnlich wie beim Ast-Taxi
- Bildung von Fahrgemeinschaften (Carsharing) und Errichtung von Sammelplätzen
- Prüfung der Einführung eines Stadt-Taxis

sind für den Verkehr in Gallneukirchen in der Zukunft wichtig. Um alle diese Punkte rasch umzusetzen ist jedoch eine gemeindeübergreifende Lösung notwendig.

Ich ersuche daher alle BürgerInnen von Gallneukirchen, hier mitzudenken und mir Vorschläge unter der Emailadresse egon.atteneder@eqos-energie.com zu senden. Ich werde mich dann verlässlich dafür in der Gemeinde und am Land einsetzen und diese Themen vorantreiben.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



gall und neukirchner

Neukirchner: Was sagst du zum neuen Sozialmarkt im Pfarrfeld? Ist doch super, dass wir einen haben.

Gall: Klar, einerseits ist es gut, dass es solche Einrichtungen gibt, bei denen Menschen, die kaum Geld haben, ihre Grundbedürfnisse abdecken können, andererseits schade, dass wir in unserer Gesellschaft solche Einrichtungen brauchen.

Neukirchner: Dir ist auch nie was recht. Dort unten hat schon lange ein Geschäft hingehört, und außerdem gibt es den Revital-Shop, in dem ausgemusterte, aber brauchbare Sachen wiederverkauft werden.

Gall: Das beseitigt aber nicht das Problem, dass ein normales Nahversorgungsgeschäft im Süden von Galli fehlt. Rundherum Siedlungen mit vielen Bewohnern, aber weit und breit kein Geschäft. Dem überwiegenden Teil der dort lebenden Menschen nützt und hilft der Sozialmarkt überhaupt nicht und die bräuchten dringend einen normalen Supermarkt damit sie die täglichen Lebensmittel einkaufen können.

Neukirchner: Aber es gibt doch eh viele Supermärkte in und um Galli!

Gall: Vor allem um Gallneukirchen. Offenbar gehen die Supermarktketten davon aus, dass ohnehin jeder mit dem Auto unterwegs ist und sie nicht zu den Kunden kommen müssen, sondern die Kunden zu ihnen. Damit fallen aber viele Bevölkerungsgruppen unter den Tisch, wie nicht motorisierte, vielfach ältere Menschen. Und für das Packerl Milch oder den Laib Brot ins Auto steigen zu müssen ist auch ökologisch ein Wahnsinn. Aber offenbar befiehlt das der freie Markt.

Budget 2017 778.500 Euro fehlen

Das Budget 2017 der Stadtgemeinde sieht Einnahmen von 11.734.300 Euro und Ausgaben von 12.512.800 Euro vor. Das prognostizierte Defizit beträgt demnach 778.500 Euro und soll durch Auflösung von Rücklagen gedeckt werden.

*Fraktionsobmann
Stadtrat Kurt Winter*



Von der SPÖ wurden zahlreiche Vorschläge ausgearbeitet und eingebracht:

- Geh- und Radweg von Hofwiesen bis zur Köttstorferstraße mit Gusenquerung
- Prozessbegleitung für einen Kulturentwicklungsplan
- Planungskosten für Räumlichkeiten der Stadtkapelle
- Verkehrskonzept vom Riepl-Areal bis zur Autobahnauffahrt
- Machbarkeitsstudie, um die Durchfahrtsmöglichkeit der Regiotram zum Pennymarkt zu prüfen
- Barrierefreiheit weiterentwickeln
- Gestaltung des Friedhofes
- Geräte für den Skaterplatz
- Sandaustausch bei den Beachvolleyballplätzen usw.

Diese Punkte wurden neben den bereits fix geplanten Projekten wie dem Feuerwehrhaus oder der Freibadgeneralüberholung diskutiert und im Budget 2017 auch teilweise berücksichtigt.

Seitens der Bürgermeisterin und des ÖVP Vizebürgermeisters wurde die Unterstützung von ATTAC gestrichen und das ohne mit den Verantwortlichen der Organisation vorher zu sprechen. Eine Unart, die wir nicht unterstützen. Ob es da einen Zusammenhang zwischen der berechtigt kritischen Haltung von ATTAC zu CETA und TTIP und den Funktionen in der Wirtschaftskammer von Bürgermeisterin und Vizebürgermeister gibt?

Informieren möchte ich Sie auch über ständige Diskussionen über die Höhe von Förderungen für Kulturprojekte von Initiativen und Vereinen. Hier wurden die ohnehin schon geringen Finanzmittel noch auf 4.000 Euro gekürzt, mit denen wir die zahllosen tollen Aktivitäten nur mühsam und unzureichend unterstützen können. Gleichzeitig erhöht sich die Bürgermeisterin Mittel für Repräsentationen und ihre persönlichen Verfügungsmittel von gesamt 23.000 auf 27.000 Euro. Ein Schelm der Böses dabei denkt.

Ich wünsche Ihnen ein paar ruhige Feiertage und ein gutes Jahr 2017!

ARBÖ Ehrenzeichen in Gold für Gerald Josef Flath



Für den unermüdlichen Einsatz als Vorsitzender der ARBÖ Ortsgruppe Gallneukirchen-Engerwitzdorf erhielt Gerald Josef Flath (Mitte) das Ehrenzeichen in Gold von ARBÖ OÖ. Präsidenten Reinhold Entholzer (links) und ARBÖ OÖ. Landesgeschäftsführer Thomas Harruk überreicht. Die SPÖ Gallneukirchen gratuliert auf diesem Wege recht herzlich.

Kein Platz für Hunde

Mir als Hundebesitzer fällt auf, dass es in Gallneukirchen keine Freilauffläche gibt. Daraus resultieren Probleme. Jene, die Hunde nicht unbedingt lieben, jene, die ihre Kinder und sich selbst beschützt wissen wollen und jene, die einen Hund haben, geraten leicht in Konflikte.

Der Köttstorfer-Platz war bis vor kurzer Zeit das letzte Refugium, auf welchem Hunde frei spielen konnten. Doch mit der Widmung als Spielplatz und den neuen Tafeln ist das vorbei. Leinenpflicht heißt kein freies Herumrennen mehr. Wo können die Vierbeiner jetzt noch laufen und spielen? Scheinbar nirgendwo in Gallneukirchen. „Es fehlt ganz einfach ein Platz, wo meine Gina laufen kann, wo sie mit anderen Hunden spielt und wo ich mit ihr trainieren kann. Wie soll sie meine Befehle befolgen, wenn es gar keinen Platz gibt, wo ich das ausprobieren kann?“, so eine Hundebesitzerin, die ich beim Spazierengehen getroffen habe.

Auch für jene Personen, die Hunden mit Respekt oder gar Furcht begegnen, wäre es ein Vorteil eine Freilauffläche zu haben. HundehalterInnen bräuchten einen Platz, wo sie mit ihrem Vierbeiner hingehen können, der eingezäunt und groß genug ist, damit die Hunde dort

frei laufen können. Dieser würde Probleme beseitigen, die manche Kinder, Eltern und älteren Menschen haben, wenn Hunde frei laufen. Man könnte dorthin verweisen: Lieber Hundebesitzer, lass deinen tierischen Freund nur auf diesem Platz frei laufen. Auf der Freilaufzone eben.

„Der Sportplatz wird teils als Freilauffläche benutzt“, erzählt einer der Trainer vom SVG. „Dort, wo dann Kinder trainieren, finden wir die Hundshäufel. Ganz ungeniert lassen HundebesitzerInnen ihren Vierbeiner auf die Fläche.“ Das bringt viel Unmut und sollte nicht sein. Diese Ansicht teilen die meisten HundebesitzerInnen. Leider bringen hier einige wenige Menschen den Großteil der HundebesitzerInnen in Verruf. Die meisten halten sich an die Regeln und führen ihre Tiere entsprechend, entsorgen den Hundekot mit Sackerl im Mülleimer und achten darauf, dass Hunde möglichst nur dann zu Passan-

tinnen oder Passanten hingehen, wenn diese das auch wollen.

Ich als Hundebesitzer, verstehe diesen Artikel als Aufruf an alle HundebesitzerInnen, auf ihren tierischen Freund zu achten und zu respektieren, dass manche Menschen eben keinen Kontakt zu Hunden haben wollen und dass Hundekot im Sackerl entsorgt gehört. Andererseits bitte ich auch um Verständnis bei allen Nicht-HundehalterInnen, dass der Hund ein Lebewesen ist und nicht geführt werden kann wie eine Maschine.

Zum Schluss fordere ich die Gemeinde auf eine Freilaufzone einzurichten. Bei etwa 40 Euro Hundeabgabe pro Hund und Jahr sollte hier Verständnis für Hund und HundehalterIn da sein.

Die SPÖ Gallneukirchen unterstützt die Initiative für eine Freilaufzone für Hunde in Gallneukirchen.



Ersatzgemeinderat
Klaus Schwarzgruber

Einsparung in der Kinderbetreuung?

Von den Fachkräften wird immer mehr Wissen erwartet. Die Ausbildung zum/zur KindergartenpädagogIn verlangt schon lange Matura. Die Betreuung unserer Kinder wird durchaus anspruchsvoller. Es werden große Erwartungen in die Vorbereitung auf die Schule gelegt. Auch die Stützkkräfte haben dabei wichtige helfende Funktionen.

Ich gehe davon aus, dass unsere Kindergärten sehr umsichtig mit ihren Personalressourcen haushalten und trotzdem ist die Vorgabe des Landes kaum bis nicht zu erfüllen. Nun werden die Kinderbetreuungseinrichtungen von der Gemeinde angehalten, wenn möglich beim Personal den Sparstift zu zücken und doch die eine oder andere Fachkraft durch eine Stützkraft zu ersetzen. Das

würde die Kosten natürlich senken.

Aber ist das der richtige Weg?

Sollten wir nicht vielmehr darum bemüht sein, für unsere Kinder die notwendige Qualität zu sichern und dies auch beim Land einfordern?

Die Personalberechnungen vom Land gehören auch ab und zu in Frage gestellt und nicht nur blind befolgt. Ein Kinder-

garten ist keine Beaufsichtigungsstätte, sondern ein Platz zum Wohlfühlen, Lernen, Begreifen und Spielen und trägt einen wesentlichen Teil zur Entwicklung des Kindes bei. Hierfür benötigen wir Fachkräfte und die kosten nun einmal Geld!

Ich wünsche allen eine besinnliche Adventzeit und ein schönes Weihnachtsfest!



Obfrau des Sozialausschusses
Gemeinderätin
Alexandra Ausserwöger

Gallneukirchen und das Europäische Bodenbündnis

Gemeinderätin
Elisabeth Werner-Hager



Die Basis

Gallneukirchen trat als erste oberösterreichische Gemeinde 2003 dem Bodenbündnis, dem Manifest von Bozen 2000, bei. Im Netzwerk von etwa 300 Städten, Gemeinden und Unternehmen ist oberstes Ziel der nachhaltige Umgang mit allen Arten von Böden zur Förderung ihrer Funktion und der Ressourcen des Natur- und Kulturerbes für zukünftige Generationen.

Das heißt unter anderem:

- Begrenzung des Bodenver- und -missbrauchs
- Siedlungsentwicklung nach innen,
- Feststellen und Sanieren von Altlasten
- soziale Gerechtigkeit der Nutzung,
- Erhaltung der Fruchtbarkeit und Krumbildung
- Verbessern und Wiedergewinnen des Bodens als Kohlenstoff- und Stickstoffspeicher
- Schutz vor Erosion
- Verdichtung und Schadstoffeinträgen

- Verbesserung des Wasserhaushalts und des Mikroklimas
- Aufwertung der Siedlungsqualität durch umweltschonenden Umgang mit der Landschaft durch regionale Produktion und ökologische Verbindung der Lebensräume vom Mikroorganismus bis zum Menschen, zu den Pflanzen und Tieren.

Die Perspektive

Diese Absichten begründen sich darin, dass Österreich leider Spitzenreiter im Bodenverbrauch ist: 20 Hektar werden täglich versiegelt, landwirtschaftliche Nutzflächen büßen jährlich vier Tonnen Boden pro Hektar ein, was Ertragsfähigkeit und Wasserspeicherung gefährdet. Das bedeutet Erosion, Verlust organischer Substanzen, Verdichtung, Versalzung, Verunreinigung, Überschwemmungen, Muren, Rutsche usw.

Diese Prozesse gefährden nicht nur unsere Gesundheit, Ernährungssicherheit, Ökosysteme, Biodiversität, das

Klima, sondern nicht zuletzt auch wirtschaftliche Strukturen.

Die Situation

Das Gewissen für nachhaltige und sozioökologische Raumentwicklung und Bodennutzung ist sozusagen der Ausschuss für örtliche Umweltfragen, der diese Verantwortung für unseren Boden als Standort für Wohnen und Infrastruktur, Rohstoffquelle, Lebensmittelversorgung, Klima- und Wasserschutz, Erhaltung der Biodiversität und Basis unserer Natur- und Kulturlandschaft mitträgt.

Als größte Schwierigkeit stellt sich dabei der einmalige Umstand ein, dass in unserer Gesellschaft der Verbrauch am Produktionsmittel Boden an finanziellem Wert gewinnt. Er verliert aber damit an Wert als ökologische Lebensgrundlage. Wenn schon sprichwörtlich die Kulturpolitik die Fortsetzung der Sozialpolitik ist, dann ist Umweltpolitik auch deren Fortsetzung, wenn nicht Voraussetzung.

Als kleines persönliches Beispiel führe ich als Gemeinderätin folgende Logik, die Nachhaltigkeit beeinflusst, an:

Fast alle Gemeindestraßen sind asphaltiert. Der Waldweg ist eine Gemeindestraße. Der Waldweg muss also asphaltiert werden. Bestimmen nicht so allfällige Fehler der Vergangenheit die Planung für die Zukunft?

Die Folgerung

Die Vernetzung im engen Sinn fruchtbarer Ideen für nachhaltigen Bodenschutz durch Raumgestaltung und Landschaftsplanung, Reduzierung des Bodenverschleißes sind im Sinne der Sicherung einer unserer wichtigsten Ressourcen – etwa mit Luft und Wasser – ist eine der großen Aufgaben der Gegenwart für die Zukunft.

Schaukeln wir's an!



Jakob Troppmair hat das Franzosenkreuzrichtig erkannt und wurde als Sieger ausgelost. Er wohnt in der Köttstorferstrasse und ist seit seinem fünften Lebensjahr begeisterter Fußballer. Derzeit spielt er beim SVG in der U 11. Überhaupt ist er gerne im Freien, Longboard- und Scooterfahren gehören dabei neben Fußball zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.

Er hat viele Interessen, so lernt er auch Schlagzeug in der Musikschule und ist ein großer Tierfreund. Nach Beendigung der vierten Klasse Volksschule möchte er die NMS 2 besuchen. Wir gratulieren Jakob Troppmair und wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!



Im Namen der SPÖ Gallneukirchen überreichte VzBgm. Sepp Wall-Strasser dem glücklichen Gewinner den Siegespreis von 50,- Euro

Einkommensgleichheit: Ein utopischer Roman?

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Auch dieses Jahr arbeiten Frauen ab dem 11. Oktober, dem Equal Pay Day, bis zum Jahresende unentgeltlich.

SPÖ Frauenvorsitzende
Gemeinderätin
Claudia Werkhausen



In den 1950er Jahren begann der Kampf für eine Gleichstellung von Männern und Frauen. Erst im Jahr 2011 novellierte man das Gleichbehandlungsgesetz, um das Ziel „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ durchzusetzen. Aktuelle Daten von Eurostat zeigen jedoch, dass Österreich auf Platz 2 der größten Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau in Europa liegt.

Warum ist gleicher Lohn für gleiche Arbeit noch immer keine Selbstverständlichkeit?

Unterschiede bei der Erwerbsteilung, den Berufen und den Tätigkeiten von Männern bzw. Frauen und der unterschiedlichen Möglichkeit der Karriereentwicklung sind Gründe für das Auseinanderklaffen der Lohnschere. Aufgrund verwehrter Möglichkeiten arbeiten deswegen viele Frauen Teilzeit oder haben atypische Arbeitsverträge:

Dadurch verbleiben sie zwar im Arbeitsmarkt, tragen aber auch den Großteil der Kinderbetreuung. Das wirkt sich wiederum negativ auf ihr Einkommen, ihre berufliche Entwicklung, Beförderungsaussichten und Pensionsansprüche aus.

Wie kann die Einkommensschere geschlossen werden?

Um die Lohndiskriminierung aufgrund des Geschlechts zu schmälern, ist Bewusstseinsbildung bei jüngeren Generationen notwendig. Im Bildungswesen ist eine geschlechtergerechte Sprache in vielen Bereichen verpflichtend, was ein erster Schritt in Richtung Umdenken bedeutet.

Derzeit erledigen Frauen den Großteil der Hausarbeit, der Kindererziehung und der Pflege der Angehörigen. Vor allem in Bereichen, wo mehrheitlich Frauen arbeiten, müssen die Löhne erhöht

werden. Das betrifft die Bewertung der Löhne in Pflege- und Sozialberufen und die finanzielle Unterstützung für Menschen die Betreuungsarbeit im familiären Umfeld erledigen.

Die Verankerung von Väterkarenz bzw. Papamonat in den Kollektivverträgen muss durchgesetzt werden, weil dann auch Männer die Chance hätten, sich stärker in der Kinderbetreuung einzubringen. Dies erhöht die Lebensqualität, da viele Väter angeben, dass sie gerne mehr Zeit mit ihrem Nachwuchs verbringen würden.

Gerechte Verteilung der Haushalts- und Familienarbeit erleichtert es Frauen und Männern Vollzeitarbeit mit familiären Aufgaben zu vereinbaren. Dies sind Grundsteine der Gleichberechtigung, die notwendig sind um Chancengleichheit zu garantieren.

Vielleicht doch ein neues Hallenbad?

Konsequente Arbeit zahlt sich aus!

Viele werden sich noch erinnern: Vor einem Jahr machten wir von der SPÖ die Forderung nach einem neuen Hallenbad zu einer unserer wichtigsten im Wahlkampf.

Damals beschloss die Landesregierung in ihrer „Bäderstudie“ sozusagen das Ende der Hallenbaddiskussion für Gallneukirchen. Die ÖVP hatte das Hallenbad schon abgeschrieben. Wir gaben keine Ruhe, weil es der dringende Wunsch vieler GallneukirchnerInnen ist. Da die Bürgermeisterin den Druck in der Bevölkerung spürte, kam sie kurz vor den Wahlen mit dem Versprechen, ein Lehrschwimmbecken – kleiner und nur für Schulzwecke – zu bauen, von Frau Landesrätin Hummer zurück.

Wir nannten das ein billiges Wahlversprechen und forderten weiterhin ein vollwertiges Hallenbad für alle. Nun gibt es doch Gespräche mit dem Land über eine gleiche Größe und Zugang für alle. Noch ist sehr viel unklar – vor allem Standort und Finanzierung – aber wir werden weiter dran bleiben. Beharrlichkeit zahlt sich aus!

**Hallenbad
für alle!**

SPÖ Gallneukirchen
www.gallneukirchen.spoe.at



Mehr als 14 Monate nach dem Spatenstich im September 2015 kurz vor der Gemeinderatswahl hat sich beim neuen Feuerwehrgebäude immer noch nichts getan.

Aber vielleicht gibt es dann, wenn es wirklich losgeht, einen sogenannten Zweitspatenstich für die Presse. Denn die Bürgermeisterin ist immer gerne in der Zeitung, auch wenn es bis zur nächsten Wahl noch etwas hin ist.

Aber wie heißt es in der Politik „Nach der Wahl ist vor der Wahl!“

Impressum: Galli Rundschau Nr. 4/2016

Erscheinungsort und Verlagspostamt: Gallneukirchen, p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Gallneukirchen • galli.rundschau@spoe.at • gallneukirchen.spoe.at • Druck: einDRUCK, 4201 Eidenberg • Offenlegung: SPÖ Stadtorganisation • Vorsitzender: Dr. Martin Seidl • Vors. Stv: Kurt Winter, Mag. Claudia Werkhausen, Regina Penninger, Mag. Sepp Wall-Strasser • Schriftführerin: Alexandra Ausserwöger • Kassier: Gerhard Maucha • Inserate: Christian Kieslinger • Kontrolle: Hackl-Lehner Leopold • Pressereferat: Dr. Martin Seidl • Layout: Mario Weisböck • Grundlegende Richtung des Mediums: Sozialdemokratisch im Sinne des Parteiprogramms aus dem Jahr 1998



Foto: Andy Weizel (BKA)

„Arbeitsplätze haben oberste Priorität“

Sozialminister Alois Stöger im Interview zu seinen politischen Schwerpunkten: aktive Arbeitsmarktpolitik, Verbesserung des Pensionssystems und Armutsvermeidung.

Wie möchte die Regierung den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Griff bekommen?

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat für mich und die Bundesregierung oberste Priorität. Neben aktiver Arbeitsmarktpolitik braucht es national und auf EU-Ebene wieder Investitionen. Der Ansatz einer rigorosen Sparpolitik in der Wirtschaftskrise ist gescheitert. Die Bundesregierung hat gehandelt. Vor kurzem haben wir ein Investitionsprogramm für Gemeinden und eine Förderung von Neuanschaffungen für KMUs beschlossen. Insgesamt 350 Millionen Euro, die rasch und in der Region wirken. Alleine damit schaffen wir 10.000 und sichern über 20.000 Arbeitsplätze.

Welche Akzente der aktiven Arbeitsmarktpolitik hast du in diesem Jahr umsetzen können?

Ein besonders wichtiger Ansatzpunkt ist die Qualifizierung. Durch die Wiedereinführung des Facharbeiterstipendiums, der Facharbeiterintensivausbildung und der arbeitsplatznahen Qualifizierung schaffen wir 15.000 zusätzliche Ausbildungsplätze. Mit der Ausbildungspflicht bis 18 und einer Ausbildungsgarantie bis 25 Jahre wollen wir erreichen, dass alle Jugendlichen nach der Pflichtschule auch eine Ausbildung absolvieren. Wir wissen, andernfalls drohen Hilfsarbeiterjobs und Arbeitslosigkeit. Wir brauchen außerdem eine gute Vermittlung durch

das AMS. Dafür konnte ich 1,5 Milliarden Euro mehr Geld und 400 zusätzliche BetreuerInnen für das AMS ausverhandeln.

Wie zufrieden bist du mit dem Kompromiss des Pensionsgipfels?

Wir haben unser Pensionssystem sinnvoll weiterentwickelt. Die Mindestpension für Menschen mit langer Erwerbstätigkeit wurde auf 1.000 Euro angehoben. Wichtig ist mir auch das umgesetzte Reha-Paket und die Wiedereingliederungshilfe nach langem Krankenstand. Wir wollen, dass die Menschen gesund in der Arbeit sind und gesund ihre Pension genießen können. Außerdem haben wir neben der Pensionsanhebung von 0,8 Prozent zusätzlich 100 Euro für unsere PensionistInnen erreicht.

Ein weiteres Thema, das dich in diesem Jahr beschäftigt hat, war die Mindestsicherung. Nun gibt es keine bundesweite Lösung, für dich ein Rückschritt?

Das ist sicher ein Rückschritt. Ich habe mich sehr um eine Lösung bemüht, aber zwei Bundesländer wollten keine bundesweite Regelung. Das ist bedauerlich, die beiden Landeshauptleute tragen nun dafür die Verantwortung. Es sei ihnen ins Stammbuch geschrieben: Kürzungen für Familien mit Kindern sind sozialpolitisch sehr eindimensional gedacht, sie bringen Leid und in einigen Jahren sehr viel höhere Folgekosten mit sich.

Die Gallwespe meint Das Ende der Demokratie ...wie wir sie kennen



Laut, schrill und irrational. Egal, ob Trump, Brexit oder Erdoğan: Die Demokratie nimmt andere Formen an. Draufhauen lohnt sich anscheinend wieder, weil die Wählerschaft es honoriert.

Was wurde nicht alles meinungsforscht und vorhergesagt: Trump würde es nach seinen wiederholten, fast systematischen Ausrutschen ohnehin nie schaffen, nachdem ihm zuvor gänzlich abgesprochen worden war, ein ernsthafter Kandidat zu sein.

Egal, wie groß die Entgleisung, die dahinterliegende geistige Verfassung und die dumpfe politische Absicht: Seine Art wirkte offenbar. Arbeiter wählen einen Milliardär als ihren Vertreter. Frauen wählen einen, der ihnen bei Gelegenheit sonst wohin greift, alles egal. Hauptsache draufdreschen auf das „Establishment“ (wenn man sieht welche Figuren jetzt wieder als Regierungsteam bei Trump auftauchen fragt man sich, was die WählerInnen unter der erstarrten, korrupten Politik verstehen, wenn nicht genau diese Gestalten).

Soziale Medien als Brandbeschleuniger?

Die sog. sozialen Medien, die lange Zeit als eine Chance für Meinungsbildung, Diskurs und Demokratie gehandelt wurden, erweisen sich jetzt als fatal: Virtuelle Hetzmeuten geifern über Politiker, Missstände und unhaltbare Zustände, ohne zu erkennen, dass sie selber einer sind.

Es genügt schon, dass der Nachbar einen größeren Fernseher anschafft als man selber vor zwei Jahren, einen teureren Urlaub bucht oder man einen kennt, der einen kennt, der Arbeitslosengeld bezieht und nach einem halben Jahr immer noch keinen Job hat, weil er zweifelsohne gar nicht arbeiten will.

Die Wut gerinnt zu einem Stimmverhalten für Kräfte, die ordentlich draufhauen und mit diversen Zuständen

und Menschen abfahren würden. Keine Worte zu drastisch, kein Argument zu grob. Respekt und Mitgefühl werden als Gutmenschentum und politische Korrektheit diskreditiert.

Die Information wird aus Facebook oder einem hetzerischen Kleinformat bezogen, am Stammtisch wird durch wechselseitige Bestätigung der Hassakku geladen und am Wahltag das Kreuz dort gemacht, wo die Hand die geballte Faust hinführt: zu denen, die die einfachen Mittel anbieten.

Demokratie wie noch nie

Man muss sich nicht deswegen Sorgen um die Demokratie machen, weil einem die Wahlergebnisse nicht passen, wie heute etwa von den neuen Lauten siegesgewiss gehöhnt wird.

Man muss sich dann Sorgen um die Demokratie machen, wenn Kräfte an die Macht kommen, die nach ihrer demokratischen Wahl diese beiseite räumen, Oppositionelle drangsaliieren, kritische Journalisten einsperren oder bedrohen und Menschen, die anderer Meinung sind, einschüchtern.

• • •

Und wenn Desinformation, negative Emotion und Manipulation die Meinung der Wählerschaft, die verlernt hat, sich kritisch eine eigene Meinung zu bilden, in eine Richtung lenken, die zu Konsequenzen führt, die keiner wollte, die aber in ihren fatalen Auswirkungen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Und die in Entwicklungen mündet, die niemand für möglich gehalten hätte und bei denen hinterher keiner dabei gewesen sein will.



Ein Jahr Schwarz-Blau – ÖÖ verliert.

Die Bilanz nach einem Jahr schwarz-blauer Regierung fällt schlecht aus

Am 23. Oktober 2015 wurde die frauenlose schwarz-blau geführte Landesregierung angelobt. Ein Jahr danach bleibt bei der Bilanz wenig Erfreuliches aus dieser Zusammenarbeit vorzuweisen. Im Gegenteil sind es die OberösterreicherInnen, vor allem jene, die finanziell schwächer gestellt sind, die verlieren. Wir haben uns die schwarz-blaue Bilanz einmal genauer angesehen und wesentliche Punkte aufgezeigt.



Kürzungen bei Förderungen: Einschnitte beim Bildungskonto



LH-Stv. Stelzer hat den generellen Förderanteil beim Bildungskonto von 50 auf 40 Prozent gekürzt. Auch Sonderförderungen wurden reduziert. Besonders hart betroffen sind ungelernte Kräfte, sie bekommen ihre Kurse nur mehr zu 40 anstatt vorher 70 Prozent gefördert. Einsparungen bei Menschen, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben, sind weder sozial noch wirtschaftlich sinnvoll.

Streichung der Solaranlagenförderung



LH-Stv. Haimbacher streicht die Wärmepumpen- und Solaranlagenförderung des Landes mit 30. April 2017. Der Lenkungseffekt in Richtung umweltfreundliches Heizen geht damit verloren.

Einschnitte beim Jugendtaxi

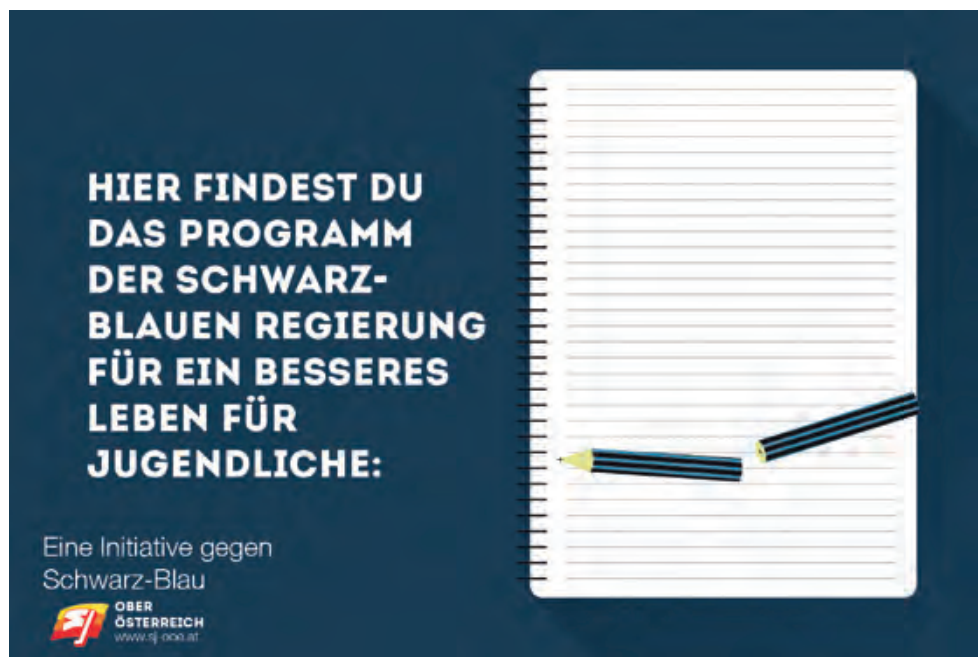


Beim sicheren Nach-Hause-Kommen nach der Disco werden Jugendliche durch die Jugendtaxi-Förderung unterstützt. Bislang hatten Gemeinden weitgehend freie Hand bei der Gestaltung der Förderung. LR Steinkellner hat jedoch erwirkt, dass die Gemeinden nachweisen müssen, dass die Jungen einen Selbstbehalt eines Drittels bezahlen und eine pauschale Obergrenze von 7.000 Euro je Gemeinde eingeführt, was die Kids in großen Gemeinden klar benachteiligt.

Kürzung der Wohnbeihilfen trifft vor allem Alleinerziehende



Haben 2010 noch 9.940 Alleinerziehende mit Kindern Wohnbeihilfe vom Land erhalten, waren es nach den schwarzblauen Einschnitten im Jahr 2015 nur mehr 7.088. Ein markantes Minus von 29 Prozent. Zusätzlich ist auch die Höhe der Wohnbeihilfen für Alleinerziehende gesunken, obwohl



die Mieten deutlich gestiegen sind. Die Durchschnitts-Wohnbeihilfe betrug 2010 212,46 Euro, 2015 nur noch 200,52 Euro. Gleichzeitig sind die Mietpreise um 18 % gestiegen.

Schwarz-blaue Symbolpolitik: Deutschpflicht an Schulen



Wohin die schwarz-blaue Reise gehen soll, wurde gleich zu Beginn der Regierungszusammenarbeit von ÖVP und FPÖ aufgezeigt. Die groß angekündigte Deutschpflicht an den Schulen, die genau genommen die Schulpausen betreffen soll, sollte klar dokumentieren, dass jetzt ganz im Sinne von Law-and-Order und Heimat gehandelt wird. Kaum jemand kann sinnerfassend erklären, was die Deutschpflicht in der Pause überhaupt bringen soll. Die Integration unterstützt diese Herangehensweise jedenfalls nicht.

Aufhebung der Schulsprengel



Die Wahlfreiheit der Schulen, heuer von LH-Stv. Stelzer groß angekündigt ist nun doch nicht gekommen, was

viele Eltern enttäuscht hat. Auch wenn die Wahlfreiheit im kommenden Jahr möglich sein soll, ist der Besuch der Wunschschule dennoch nicht gesichert.

Religiöse Kindergärten verbieten



In Oberösterreich, wo es keinen einzigen Islam-Kindergarten gibt, will LH-Stv. Stelzer diese verbieten, obwohl dies rechtlich gar nicht möglich ist. Das ist Symbolpolitik par excellence.

Kürzung der Mindestsicherung



Für subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte auf Zeit hat Schwarz-Blau die monatliche Mindestsicherung, also den letzten Rettungsanker, von 914 auf 520 Euro gekürzt. Die menschlichen und gesellschaftlichen Folgen dieser Maßnahme können noch nicht bewertet werden. Die Ärmsten gegen die Armen einer Gesellschaft auszuspielen ist jedenfalls letztklassig. Ob es bei diesen Einschnitten in der Mindestsicherung bleibt, oder weitere Sozialkürzungen anstehen, ist zudem fraglich.

In Memoriam: Konsulent Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer

Perönliche Erinnerungen von Stadtparteivors. Martin Seidl

Am 28. Oktober ist Wilhelm Mayrhofer nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch völlig unerwartet im 77. Lebensjahr verstorben. Die Nachricht von seinem Ableben hat mich sehr betroffen gemacht. Ich persönlich verbinde mit Willi Mayrhofer aufgrund der Zusammenarbeit zu unserer 100-Jahr Feier im Jahr 2013, die ich damals als Projektleiter mitorganisieren durfte, sehr positive Erinnerungen.

Ich lernte Wilhelm Mayrhofer damals im Mai 2012, ein Jahr vor unserer Feier, persönlich kennen. Aufgrund seines umfangreichen Wissens, seines unermesslichen Archivs und seines unermüdlichen „Forscherdranges“ war er weit mehr als ein „Hobbyhistoriker“.

Wilhelm Mayrhofer war von 1961 bis 1991 für das Tagblatt tätig, weswegen ihm Schreiben und Recherchieren gleichsam im Blut lag. Neben seinem Beruf studierte er Rechtswissenschaften. Er war selbst auch politisch aktiv und als Gemeinderat für die SPÖ von 1979 bis 1991 tätig.

Nach der Einstellung des Tagblatts war er Pressereferent an der Johannes Kepler-Universität in Linz. Er war im Jahr 1972 Gründungsmitglied des Heimatvereins, und er war wesentlicher Mitgestalter des Gallneukirchner Heimatbuchs, das 1982 erschien.

Sein „Mammutwerk“ aber war die Chronik über Engerwitzdorf, diese erschien 2007. Auffällig war, dass er eine Art Geschichte „von unten“ schrieb und sehr stark die Perspektive der normalen Bevölkerung mit einbezog. Neben seinen journalistischen und historischen Aktivitäten war er auch Musiker, nämlich als Hornist in der Stadtkapelle Gallneukirchen, sowie in verschiedenen Funktionen im Heimatverein und im Fotoclub Gallneukirchen tätig.

Das zeigt auch seine vielfältigen Interessen. Die Zusammenarbeit mit ihm war für mich äußerst angenehm, lehrreich und erfüllend. Willi hatte ein enormes historisches Wissen, das er in Form von spannenden Erzählungen

weitergeben konnte, wobei sich immer „Seitenstränge“ und dazu wieder Nebenerzählungen ergaben, die jedoch nie langweilig oder ermüdend waren.

Für mich als „Zugereistem“, der erst seit 2003 in Gallneukirchen lebt, eröffnete er neue Kenntnisse, das Bewusstsein für Zusammenhänge, und er weckte mein Interesse an der Ortsgeschichte.

Weiters war er als Journalist auch gut mit Abläufen vertraut, die mit der Publikation von Büchern – so wie unserer Festschrift – verbunden sind. Seine Ideen und Vorschläge formulierte er trotz seiner enormen Erfahrung nie in Form von Vorgaben, sondern sehr dezent und gut mit Argumenten dargelegt, warum manches wie sinnvollerweise zu machen sei. Als der Redaktions-



Wilhelm Mayrhofer bei der 100-Jahr Feier der SPÖ Gallneukirchen am 25. Mai 2013

schluss für die Festschrift herannahnte und ich selbst ein wenig die Nerven wegschmiss wirkte er äußerst beruhigend, umsichtig und zuverlässig. So entstand letztendlich ein lesenswertes Werk, und auch der Festakt mit Bildern aus seinem Archiv und einer kurzen Ansprache durch ihn persönlich wurde eine gelungene Veranstaltung.

Ich glaube, mir geht es damit wie vielen anderen: Wilhelm Mayrhofer hat mir durch seine Werke viel Wissen über die Heimat geschenkt und dazu beigetragen, mich in Gallneukirchen heimischer zu fühlen. Auch seine menschlichen Qualitäten habe ich – wie viele Menschen – kennen und schätzen gelernt. Deswegen wird er in seinen Werken und in den schönen Erinnerungen an ihn weiterleben.

Nachruf Heimatverein Gallneukirchen

Kons. Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer war Gründungsmitglied des Heimatvereins Gallneukirchen und Umgebung, welcher 1972 gegründet wurde. Er war bis 1982 Obmann-Stellvertreter und bis zu seinem Tod am 28.10.2016 gehörte er dem Vorstand an. Er machte für den Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung nicht nur die Pressearbeit sondern stellte auch unzählige Ausstellungen zusammen.

Herr Kons. Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer war nicht nur Mitautor des Heimatbuches von „Gallneukirchen“, sondern auch Autor vom Engerwitzdorfer

Heimatbuch „Unser Engerwitzdorf“ und vielen weiteren Artikeln in Fachzeitschriften und Zeitungen.

Wir verlieren mit Kons. Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer ein unersetzliches Mitglied. Nicht nur wegen seines profunden Wissens, sondern auch wegen seiner menschlich umgänglichen Art wird er uns immer in bester Erinnerung bleiben. Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung bedankt sich für das Wirken von Herrn Kons. Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer und wird ihm immer einen Ehrenplatz einräumen.

Gegen den Hass

Das Mauthausen Komitee Gallneukirchen lädt ein zur Gedenkfeier beim Mahnmal für den Frieden am Sonntag, 5. Februar um 19.00 Uhr.

Rupert Huber



Zeitbezogen beim Mahnmal für den Frieden zu gedenken, ist erklärtes Ziel des Vereins Mauthausen Komitee Gallneukirchen.

Historisch: Wir gedenken jener Menschenhatz, die als „Mühlviertler Hasenjagd“ ein tragischer Geschichtsbegriff geworden ist. Im KZ Mauthausen, in der Baracke 20, waren am Ausbruchstag 2. Februar 1945 in mordender Folterhaft 700 sowjetische Offiziere – 417 ist der Ausbruch über die Stacheldrahtmauer gelungen.

Menschen, organisiert in nationalsozialistischen Organisationen, auch die Hitlerjugend, hetzten und mordeten diese

hilflosen Menschen. Das Naziregime hatte zum Hassen aller Fremden indoktriniert. Dennoch haben mutige Frauen geholfen und haben unter größter Gefahr Menschen gerettet. Dank dieser barmherzigen Hilfe haben zwölf Personen ihre Rettung erlebt. Auch in Gallneukirchen war diese hassgeleitete Hatz und dennoch haben auch hier mutige Frauen geholfen, gerettet.

Zeitbezogen: Hass gewinnt in unserer Gesellschaft Raum. Menschen, die bei uns Schutz und Zukunft suchen, werden nicht als Individuen mit tragischer Geschichte gesehen, sondern als feindliches Kollektiv. Den Worten des Hasses sind schon Taten gefolgt. Für das Buch

„Gegen den Hass“ wurde die Journalistin und Essayistin mit dem Friedenspreis des Dt. Buchhandels ausgezeichnet. Mit Thesen daraus – vorgebracht von Sepp Mostbauer – wird diese kurze Gedenkundgebung gestaltet werden.



**Mehr
Energie für
mein Leben.**



LINZ AG
S T R O M

Im Unternehmensverbund der ENAMO GmbH ENAMO

LINZ STROM Vertrieb sorgt mit vielen Angeboten und Serviceleistungen für mehr Lebensqualität. Von kompetenter Beratung, attraktiven Preismodellen, lukrativen Förderungen und praktischen Online-Services bis hin zu weiteren interessanten Zusatzleistungen – LINZ STROM Vertrieb ist Ihr erfahrener Partner ganz in Ihrer Nähe. Weil Strom so viel mehr ist als nur Strom.

Mehr Infos auf www.linzag.at/strom

Rektorin Mag. Christa Schrauf verlässt Gallneukirchen

Christa Schrauf wurde am 27. September 2016 vom Vorstand des Kaiserswerther Verbandes (KWV) zur neuen Geschäftsführerin des Verbandes gewählt und wird 2017 nach Berlin übersiedeln.

Dieser Verband ist ein internationaler Zusammenschluss von diakonischen Organisationen und Mutterhäusern mit fast 100 Mitgliedern aus 17 Ländern. Christa Schrauf studierte Evangelische Theologie in Wien und Zürich und leitet seit 1. Oktober 2008 als erste Theologin das Evangelische Diakoniewerk – die größte diakonische Einrichtung Österreichs.

Am Beginn ihrer Tätigkeit nannte sie als Leitlinie ihres Handelns: „Ich möchte mich als Rektorin im Sinne des Evangeliums von Jesus Christus für eine Gesellschaft stark machen, in der niemand an den Rand gedrängt oder gar ausgeschlossen wird. Nach evangelischem Verständnis sind alle Menschen gleich viel wert und haben eine unverlierbare Würde – ob sie gesund oder krank sind, ob sie mit oder ohne Handicap leben, ob sie jung oder alt sind.“

Rektorin Christa Schrauf hat die Idee unseres jetzigen Sozialministers Alois Stöger und des jetzigen Geschäftsführers Johann Stroblmair, eine Landesausstellung zur Sozialstaatlichkeit in Gallneukirchen durchzuführen, gerne und

offen aufgegriffen und mit viel Kraft für die Landessonderausstellung 2015 in Gallneukirchen gearbeitet. Gallneukirchen hat durch die Arbeit des Diakoniewerkes mit dem großen Engagement aller seiner MitarbeiterInnen in der Zeit des Wirkens von Rektorin Schrauf seine überregionale Bedeutung weiter ausgebaut.

Sie hat sich nicht gescheut, mutig ihre Stimme in der Öffentlichkeit gegen die zunehmende Verrohung in der Politik zu erheben. Beispielhaft sei ihre Stellungnahme bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Caritas bezüglich der Kürzung der Mindestsicherung der ÖVP-FPÖ-Landesregierung zitiert.

Darin hielt sie fest:

„Die drastische Kürzung der Mindestsicherung für Menschen mit positivem Asylbescheid und subsidiärer Schutzberechtigung um fast die Hälfte ist eine Integrationsbremse. Mit dieser Maßnahme sind soziale Probleme und Brennpunkte vorprogrammiert. Menschen, die nur 150 Euro für Wohnen zur Verfügung haben, bleibt nur eine pre-

käre Wohnsituation. Gesellschaftliche Teilhabe und Integration ist unter solchen Voraussetzungen nicht möglich.“

Aus den Erfahrungen in der Grundversorgung wissen wir, dass diese Menschen nach lebensbedrohlichen und teils traumatischen Erfahrungen bei uns Schutz und nicht die soziale Hängematte suchen. Sie wollen arbeiten, um für sich und ihre Familien zu sorgen. Sparmaßnahmen und Sanktionen an den Schwächsten fördern nicht den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern bewirken das Gegenteil.

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte sind nicht die hauptsächlichen Kostentreiber der Mindestsicherung. Es sind vielmehr Faktoren, die wirtschaftliche Ursachen haben, wie fehlende Arbeitsplätze, steigende Wohnungskosten und nicht existenzsichernde Jobs.“

Die SPÖ dankt Frau Rektorin Schrauf aufrichtig für die geleistete Arbeit und wünscht ihr weiterhin viel Mut und Erfolg persönlich und bei ihrem öffentlichen Wirken.



Rektorin Christa Schrauf (rechts) mit GF Stroblmair (links), Vizebürgermeister Wall-Grasser anlässlich des Besuches der LSA von Ex-Soziallandesrätin Gerti Jahn

Weihnachts- geschenke- umtausch

Alle Jahre wieder werden nach Weihnachten nicht nur zahlreiche Gutscheine eingelöst, sondern auch bereits gekaufte Geschenke umgetauscht. Dabei stellt sich oft die Frage nach einer rechtlichen Grundlage.

Einen Rechtsanspruch auf den Umtausch eines Artikels hat man grundsätzlich nur bei einer festgestellten Mangelhaftigkeit, die nicht dem Käufer bereits offensichtlich sein müsste. Ansonsten ergeben sich Umtauschberechtigungen ausschließlich nach dem Vertrag, sohin dem Angebot des Geschäftes, gekaufte Artikel innerhalb einer gewissen Frist umtauschen zu können.

Dabei ist insbesondere bei den Ankündigungen Vorsicht angebracht, zumal Vielfach Aktionsware vom Umtausch ausgeschlossen ist und viele Kaufhäuser bereits lange vor Weihnachten ihre Waren mit Aktionspreisen anbieten. Sollte vertraglich der Umtausch nicht klar angeboten worden sein, besteht auch keine rechtliche Handhabe dafür.

Üblicherweise werden auch nur andere Waren zum Umtausch angeboten und nicht Gutscheine, die später eingelöst werden könnten. Zu beachten ist auch, dass Artikel zumeist nur in der Originalverpackung zurückgenommen werden. Bei Problemen mit dem Umtausch steht es um rechtliche Mittel daher eher schlecht.

Gutscheine hingegen können auch nach Ablauf einer festgelegten Leistungsfrist noch eingelöst werden und verjähren tatsächlich erst nach 30 Jahren ab dem Kauf.

Mag. Robert Stadler
Rechtsanwalt
Hauptstraße 47, 4210 Gallneukirchen
Tel.: 07235/61059
office@robertstadler.at

Spektrum Gallneukirchen



Im Jahr 1998 wurde das Bekenntnis zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in das Bundesverfassungsgesetz aufgenommen. Um dem Rechnung zu tragen, werden Frauenvereine und Frauenberatungsstellen von der öffentlichen Hand subventioniert und unterstützt. Eine unserer wesentlichen Aufgaben ist es, professionelle und maßgeschneiderte Angebote für Frauen und Mädchen zu entwickeln.

Die Gallneukirchnerin Birgit Schwamberger-Kunst (Foto) ist diplomierte Schauspielerin und diplomierte Shiatsu - Praktikerin. In ihrem sechsteiligen Workshop „Zeitfenster“ lernen Sie, mit Stress und Irritationen besser umzugehen, spontaner und offener zu werden sowie Körper und Sprache zu trainieren und einzusetzen. Das Seminar startet am Donnerstag, den 12. Jänner 2017, und ist für alle Frauen geeignet, die Techniken des Improvisationstheaters in angenehmer Weise kennen lernen und so spielerisch in ihre ganzheitliche Gesundheit investieren möchten. Sie bringen Unterhaltung und Bewegung amüsant unter einen Hut.



Verein SPEKTRUM, Frau – Familie – Fortbildung

Alte Straße 3, 4210 Gallneukirchen
07235/6 59 69
www.spektrum-gallneukirchen.at
facebook.com/SpektrumGallneukirchen

Countdown zum Count It Cup 2017



100 Mannschaften, 2000 Zuseher, jede Menge Leidenschaft, Talent und Stimmung – der COUNT IT Cup in Gallneukirchen hat sich zu einem der größten Hallenturniere in OÖ gemausert. Das Mühlviertel und der Großraum Linz fiebern schon dem Ereignis entgegen, das Bandenzauber vom Feinsten verspricht. Von der U7 über das Firmen-/Hobbyturnier bis zur U16 gibt es gleich zehn Bewerbe in allen Altersklassen. Alle Akteure finden in der modernen Gallneukirchner Sporthalle beste Bedingungen vor. Jetzt schon notieren: An den Turnierwochenenden **20. bis 22. Jänner 2017** und **3. bis 5. Februar 2017** rollt wieder die Kugel – am besten ins Toooooor!

Weitere Infos und Anmeldungen unter:
Turnierleitung „COUNT IT CUP 2017“
SV pfs Gallneukirchen
Egon Atteneder/ Martin Pössl
0660/1144777
multimartin@gmx.at
Web: cup.countit.at und facebook.com/svgallneukirchen



Hans Grüblinger (links) und Willi Schatz bei der Geschenkübergabe

Ein junggebliebener Pensionistenobmann feiert seinen 70er

Hans Grüblinger, Vorsitzender vom Pensionistenverband der Ortsgruppe Gallneukirchen feierte im Kreise seiner engsten Verwandten und guter Freunde seinen 70. Geburtstag. In dieser sehr schönen und geselligen Runde kam auch trotz Ansprachen der Spaß nicht zu kurz.

In der Laudatio durch seinen Stellvertreter Willi Schatz wurden seine Leistungen, seine Kameradschaft und Freundschaft, sowie sein Arbeitseifer in der Funktion als Vorsitzender besonders gewürdigt. Hans Grüblinger ist seit acht Jahren Vorsitzender der Ortsgruppe Gallneukirchen und in seiner Amtszeit traten unzählige neue Mitglieder dem Verband bei. Er stellt mit seinem Team auch jährlich viele Veranstaltungen auf die Beine und wird von seinen Mitgliedern für die kameradschaftliche Art sehr geschätzt.

Wir wünschen ihm für die weiteren Lebensjahre alles erdenklich Gute, Glück und Zufriedenheit aber vor allem Gesundheit!

Lieber Hans wir danken Dir,
Deine Freunde vom Pensionistenverband Gallneukirchen
und von der SPÖ Gallneukirchen

Der ARBÖ wird 50

Am 16. September 1967 schlägt auf dem Wiener Rathausplatz mit dem Startsignal von Bürgermeister Bruno Marek und ARBÖ-Generalsekretär Otto Effenberger die Geburtsstunde des ARBÖ-Pannendienstes mit 37 weißen Bernhardinern. Der Bernhardiner, von Beginn an das Symbol für den ARBÖ-Pannendienst, verändert zwar im Laufe der Zeit sein Aussehen, zierte aber seit 1967 jedes Einsatzfahrzeug des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbundes Österreichs.

Wir feiern und Sie feiern mit:
ARBÖ-Mitgliedschaft um nur 50 Euro

Kostenlos für ARBÖ-Mitglieder!

Wenn der Winter naht, ist es höchste Zeit, sich für die kalte Jahreszeit zu rüsten! Gönnen Sie Ihrem Auto den kostenlosen ARBÖ-Winter-fit-Check.

Hierbei werden die Batterie, Kühler- und Scheibenfrostschutz, die Bereifung, die Fahrzeugbeleuchtung, die Wischerblätter und vieles mehr überprüft.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin in Ihrem Prüfzentrum.

Der ARBÖ Gallneukirchen-Engerwitzdorf wünscht allen Familien, Mitgliedern, Autofahrerinnen und Autofahrern eine unfallfreie Winterzeit, ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2017

Mit mobilen Grüßen

Gerald J. Flath

Vorsitzender ARBÖ Gallneukirchen-Engerwitzdorf



50 Jahre – 50 Euro

Wir feiern 50 Jahre ARBÖ-Pannendienst.

Feiern Sie mit!

Jetzt um nur € 50,- Mitglied werden.*

Infos ☎ 050-123-2400
und auf www.arboe.at

www.facebook.com/arboe123

* Jetzt Mitglied werden und für die Autofahrer-Mitgliedschaft – gültig bis Ende 2017 – statt € 81,30 nur € 50,- bezahlen. Sie sparen somit € 31,30 zum regulären Tarif. Angebot gültig exklusiv bei Abschluss der Autofahrer-Mitgliedschaft von 1. September bis 31. Dezember 2016 und nur für Neubetritte. In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife.

ARBÖ

Neuer Northeimer SPD-Vorsitzender Tobias Meinshausen

„In einer am Mittwoch, den 9. November 2016 durchgeführten Mitgliederversammlung im Kaminsaal der Bürger-Schützengesellschaft (BSG) Northeim wurde der Northeimer Ratsherr und bisherige stv. SPD-Vorsitzende Tobias Meinshausen im Rahmen der Neuwahlen des Vorstandes zum Nachfolger von Simon Hartmann gewählt.“

Hartmann, seit kurzem Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, kandidierte nach gut 13 Jahren an der Spitze nicht wieder als Northeimer SPD-Vorsitzender. „Die neue Aufgabe als SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag verlangt vollen Einsatz, sodass ich das Amt des Ortsvereinsvorsitzenden in andere Hände legen möchte“, so Hartmann zur Begründung.

In seinem letzten Jahresbericht ging Hartmann insbesondere auf die vergangenen Kommunalwahlen ein und blickte darüber hinaus auch auf ereignisreiche Jahre als Ortsvereinsvorsitzender zurück, mitunter auch auf unseren Besuch beim grandiosen Jubiläumsfest unserer Freunde der SPÖ Gallneukirchen sowie den entsprechenden Gegenbesuch in Northeim.

Für das herausragende Engagement erhielt er schließlich ein Präsent aus den Händen seines Nachfolgers Tobias Meinshausen, der ihm zuvor seinen Dank für die bisher geleistete Arbeit aussprach. Selbstverständlich wird der neue Vorsitzende mit allen verantwortlichen Northeimer Genossinnen und Genossen die Partnerschaft zwischen der SPÖ Gallneukirchen und der SPD Northeim so fortführen, wie es auch in jüngerer Vergangenheit gepflegt wurde! Freundschaft!



Tobias Meinshausen (links) überreicht seinem Vorgänger Simon Hartmann ein Präsent für das hervorragende Engagement in den letzten Jahren



Wir suchen Lehrlinge im Bereich

Elektrotechnik - Schwerpunkt Energietechnik Standort Linz

Warum EQOS?

- Beste Ausbildung in einem etablierten, europaweit vertretenen Unternehmen mit 8 Standorten und 700 Mitarbeitern in Österreich.
- Zukunftssichere Tätigkeit in der Planung, Errichtung und Betreuung von Anlagen in der Elektro-, Energie-, Mess-, Steuer und Regelungstechnik für Gebäude, Energieversorger und Industrie.

Wir bieten:

- Schnuppertage zum Kennenlernen
- Lehrlingsentschädigung nach Kollektivvertrag - mit hervorragenden Verdienstmöglichkeiten auf Baustellen und Montage.
- Sehr gutes Betriebsklima im kollegialen Umfeld
- Abwechslungsreiches und interessantes Ausbildungsprogramm
- Weiterbildungs- und Entwicklungschancen (zB Matura)

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

EQOS Energie
Österreich GmbH
Winetzhammerstraße 6
4030 Linz

Franz Plöchl
0732/90610-439
franz.ploechl@eqos-energie.com
www.eqos-energie.at

eqos
Energie

Im Gespräch: Ingrid Schmid

Die Volkshochschule als Ort für Bildung und persönliche Kompetenzerweiterung. Ein Interview mit der neuen Leiterin der Volkshochschule (VHS) Ingrid Schmid.

Galli-Rundschau: Du hast im Juli die Leitung der VHS von Elisabeth Werner-Hager übernommen. Könntest du dich unseren LeserInnen kurz vorstellen?

Ingrid Schmid: Ich komme ursprünglich aus Gallneukirchen, habe nach der Matura in Wien einige Jahre Politikwissenschaft und Geschichte studiert und berufsbegleitend meinen Master gemacht. Seit gut sieben Jahren bin ich in der Erwachsenen-Weiterbildung für berufsbegleitende Studien tätig. Meine nebenberufliche Tätigkeit als VHS-Leiterin gibt mir die Chance, die GallneukirchnerInnen besser kennen zu lernen.

Galli-Rundschau: Worin siehst du unter den vielen Bildungsangeboten, die es gibt, die besondere Rolle der VHS?

Ingrid Schmid: Es ist unser erklärter Auftrag, ein leistbares Angebot für alle Bevölkerungsgruppen anzubieten. Neben Bewegung, Sprachen und Kreativität hat die VHS aber auch den Wunsch, gesellschaftspolitische Themen anzusprechen: Vorträge zum modernen Konsum- und Ernährungsbewusstsein, zu den Herausforderungen der modernen und schneller werdenden Lebensumstände für Familien oder SeniorInnen, aber auch das kulturelle Zusammenleben zwischen Tradition und Moderne – all das ist Teil des Kursangebots der VHS Oberösterreich. In Gallneukirchen wird es z.B. im kommenden Semester einen sehr hochwertigen Fachvortrag zum brandaktuellen Thema „Islam“ geben. Ohne Frage ein „heißes Eisen“, aber auch das ist ein Gesicht der VHS.

Galli-Rundschau: Was hat sich sonst noch geändert?

Ingrid Schmid: Die VHS Gallneukirchen ist seit heuer in der Region Freistadt eingegliedert. Das passt hinsichtlich des Einzugsgebiets unserer BesucherInnen auch besser. Zudem ist diese VHS Nebenstelle Gallneu-

kirchen für eine ganze Region da: Ich möchte nun auch Engerwitzdorf als Veranstaltungsort noch stärker mit einbeziehen. Ich freue mich daher sehr über die bereits erfolgreichen Kooperationen mit der Gemeinde, der Diakonie und dem Seniorenheim Engerwitzdorf in Treffling.

Galli-Rundschau: Worin siehst du die Besonderheiten von Gallneukirchen?

Ingrid Schmid: Gallneukirchen ist eine immer noch wachsende Umlandgemeinde, die in ihrer demographischen Zusammensetzung bunter ist als andere Teile des Mühlviertels. Hier kommt Moderne und das, was an Tradition in der Region vorhanden ist, sehr nahe zusammen. Genau das ist sehr wertvoll und kann ins Angebot eingebaut werden.

Galli-Rundschau: Was sind die größten „Renner“ im Kursangebot?

Ingrid Schmid: Das sind vor allem die flotten Sport- und Bewegungskurse wie Bodystyling oder der Mountainbike Kurs. Dazu kommen natürlich die vielen Sprachkurse, u.a. Spanisch, Französisch, Kroatisch oder Griechisch. Aber auch andere Angebote wie Gartengestaltung, Vorträge zum Thema gesunde Ernährung oder Smartphone-Kurse für SeniorInnen werden gerne angenommen. Das Programm wird sich an den Bedürfnissen der InteressentInnen und KundInnen der VHS weiterentwickeln – hier stehe ich noch ganz am Anfang. Ich werde mir auch immer Platz für Neues freihalten. Ich möchte mit meinem Angebot laufend die größtmögliche Zielgruppe erreichen und Möglichkeiten schaffen, sich durch unsere Seminare und Kurse einen ganz persönlichen Benefit mitzunehmen.

Galli-Rundschau: Wann gibt es das neue Kursangebot für 2017?

Ingrid Schmid: Das Kursprogramm



ist seit 1. Dezember 2016 online auf unserer Homepage www.vhsooe.at (Reiter Kursbuch/Kurse suchen: Region Freistadt, Ort Gallneukirchen) und kann gebucht werden. Das Kursbuch selbst wird zum Jahreswechsel am 29. und 30. Dezember mit der Rundschau an alle Haushalte geschickt. Zusätzlich erhalten alle TeilnehmerInnen der letzten fünf Jahre dieses auch per Post geschickt. Ich werde mich auch darum kümmern, dass am Gemeindeamt Kursbücher aufliegen.

Natürlich kann man bei mir auch gern ein Kursbuch bestellen: Einfach an gallneukirchen@vhsooe.at schreiben; auf Facebook gibt es die VHS Gallneukirchen übrigens auch: facebook.com/VHSGallneukirchen

Galli-Rundschau: Wir wünschen dir alles Gute für deine Tätigkeit.

Ingrid Schmid: Ich freue mich auf die nächsten Semester und darauf, die Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner näher kennenzulernen. Ich hoffe, ihnen ein Programm bieten zu können, das auf Interesse stößt.

Heimatverein Gallneukirchen



Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung ist im Kalenderjahr 2016 besonders auf die gestiegenen Besucherzahlen stolz. Wir haben in den Monaten April bis Oktober jeden 1. und 3. Sonntag geöffnet und Gruppen können nach Voranmeldung auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten das Heimathaus besichtigen.

Wir haben uns im heurigen Jahr etwas verändert. Wir haben zwei Filme mit dem TeamBuntesFernsehen über altes Handwerk gedreht, wobei die Handwerker das Handwerk im Heimathaus vor der Kamera erklärt haben. Dieses werden wir im nächsten Jahr fortsetzen.

Auch die Sonderausstellung zum Thema

„Erinnerungen an die Monarchie“ von Kons. Kurt Cerwenka wurde von den BesucherInnen positiv bewertet. Zu diesem Thema hielt Kons. Kurt Cerwenka am 1. Oktober 2016 ein Referat, wobei 55 Personen seiner Erzählung lauschten. Das erst vor kurzem verstorbene Gründungsmitglied des Heimatvereins, Herr Kons. Mag. Dr. Wilhelm Mayrhofer, hat eine Ausstellung über Gallneukirchen in der Kaiserzeit gestaltet.

Unser alle zwei Jahre stattfindender Heimatabend am 11. November 2016 war wieder ein voller Erfolg. Elfriede Gattringer, Karl Schöffl, Gallneukirchner Tanzmusik und die Zwettler Bet(t)weiber haben den BesucherInnen ein sehr tolles Programm geboten.

Ganz wichtig ist für uns, dass wir jetzt auch Kurzfilme über altes Handwerk im Heimathaus vorführen können (z. B. „Der Hufschmied“, „Brot backen“, „Ernte einst und jetzt“, usw.).

Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung bedankt sich bei allen BesucherInnen für das Interesse an unserem kleinen aber feinen Heimathaus und wir werden alles daran setzen damit wir auch im Jahr 2017 den Menschen ein Erlebnis der besonderer Art vermitteln können.

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2017.

Wo steht die Stadtkapelle in fünf Jahren? Musikalisch, aber auch miteinander als Gemeinschaft. Diese Frage stellten sich die Aktiven der Kapelle im Herbst, um nicht nur die Verpflichtungen des laufenden Jahres abzuhaaken, sondern auch über Weiterentwicklungen nachzudenken.

Einerseits gilt es in Zukunft über verschiedene Maßnahmen, wie z.B. Registerproben oder Ensemblespiel, die individuelle Qualität zu fördern. Andererseits das Gesamtspiel über Intonation, Ausgewogenheit im Klang oder im musikalischen Ausdruck zu verbessern. Die MusikerInnen arbeiteten kreative Möglichkeiten aus, um die erwünschte Steigerung zu erreichen.

Das diesjährige Herbstkonzert am 3. Dezember war eine erste Gelegenheit für das Publikum die Früchte der gemeinsamen Arbeit zu erleben. Mit einem sehr breiten Spektrum, was Blasmusik bieten kann, erstaunte die Stadtkapelle mit ihrer Vielseitigkeit. Sie fühlt sich in der klassischen Blasmusik wie Marsch und Polka genauso wohl, wie beim dramatischen Musical oder der zeitgenössischen Blasmusik österreichischer Komponisten. Die ansprechende Moderation spiegelt die profunde Auseinandersetzung mit den Stücken wieder, auf die sich die Musikerinnen und Musiker einlassen.

Ein gelungenes Konzert der Stadtkapelle, die sich auf zukünftige Herausforderungen freut.



Mama, zu Hause im „Elisabeth“

Uns hat folgender, sehr persönlicher Brief erreicht, der stellvertretend für viele Angehörige von alten Menschen steht, die in Heimen eine wunderbare Betreuung finden. Er richtet sich vor allem an die „Helden und Heldinnen“ des Alltags, die täglich diesen Menschen Zeit, Zuwendung und persönliche Betreuung in einem Ausmaß zukommen lassen, das nicht selbstverständlich ist.

Ja, es gibt sehr viele Seniorenheime, egal wie sie sich bezeichnen, für die älteren Menschen mit einem Nachgeschmack der früheren „Heime“, wo sie sich abgeschoben fühlten und teilweise auch nicht so zum Wohlfühlen betreut wurden. Natürlich ist in den letzten 20 Jahren sehr viel in der Errichtung, Betreuung und den Bedürfnissen der Menschen getan worden.

Meine Mama wollte, wie sich herausstellte, da die Demenz ihren Alltag in der eigenen Wohnung doch schon sehr beeinträchtigte, trotz großer Unterstützung von meiner Gattin Gerti als auch von mir, nicht ganz freiwillig in ein Seniorenheim.

Im Februar 2014 mussten wir, nach Anraten des Arztes, doch das Angebot des Hauses Elisabeth zur Aufnahme unserer Mama annehmen und wir übersiedelten die Mama in dieses Haus, das ihr ja nicht ganz unbekannt war, da wir des öfteren einen Besuch bei verschiedenen Bewohnern gemacht haben. Nach einer Eingewöhnungsphase, die sehr liebevoll und vor allem sehr professionell war, fühlte sich unsere Mama sehr gut aufgehoben. Ihre Wünsche und Lebensgewohnheiten wurden von allen Mitarbeitern des Hauses so super beachtet und die Mama dort abgeholt, wo sie sich am besten wohl fühlen konnte. Auch für uns war dies eine große Entlastung zu wissen, dass die Mama gut aufgehoben ist und ihren Lebensabend in Zufriedenheit und Würde verbringen konnte.

Ich als Angehöriger war bei vielen Angehörigenabenden dabei, wo wir alles vorbringen konnten und auf Anliegen sofort reagiert wurde. Das gesamte Betreuungsteam des Hauses Elisabeth ist ein einziges Vorzeigemodell. Ich konnte mir in verschiedenen Einrichtungen meinen Eindruck machen und stell-

te fest, dass in diesem Haus ein guter Geist wohnt und vor allem werden die Bewohner mit viel Herz und vor allem hoher Qualität betreut.

Meine Mama Paula hat dies fast drei Jahre lang genossen und wurde dabei auch noch der absolute Liebling durch ihre sehr bescheidene, liebevolle und dankbare Art, auch wenn sie, wenn sie etwas nicht wollte, dies laut zum Ausdruck bringen konnte. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass genug Zeit bleibt, um auf die Bedürfnisse der Bewohner eingehen zu können.

Meine Frau Gerti und ich möchten uns auf diesem Wege von ganzem Herzen

bei der Hausleitung, sowie bei allen Betreuerinnen und Betreuern, die bis zum Heimgang unserer Mama im September 2016 ihr ein Zuhause im „Elisabeth“ gegeben haben, bedanken.

Wir wünschen diesem Haus mit seinen Bewohnern noch viele schöne Jahre und ihren Angehörigen die Sicht auf die sehr wertvolle und vor allem sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die wir selber oft gar nicht so leicht bewältigen könnten, da uns möglicherweise die Kraft und die Nerven einen Streich spielen würden, so wie es mir manchmal selbst ergangen ist.

Toni Antl



Rekord: 500 Bewerbs-Spiele für Dauerläufer Peter Brandstetter



Ein seltenes Jubiläum feierte Kapitän Peter Brandstetter beim Spiel gegen Katsdorf: Sein 500. Meisterschaftsspiel für den SV Gallneukirchen.

1995 debütierte Brandstetter in der Kampfmannschaft des SVG. In den 21 Jahren (!) seither ist der Defensiv-Allrounder aus den Reihen der Galliatoren nicht mehr wegzudenken. Auch mit 37 Jahren nimmt der Rekordspieler in der 70-jährigen Geschichte des SVG alle Trainingsstrapazen und Spiele auf sich. „Sir“ Peter Brandstetter ist in vielfacher Hinsicht ein Vorbild. Er blieb durch richtiges Trainieren von schweren Verletzungen verschont und ist auch den Gegnern gegenüber immer sportlich fair. Brandstetter ist auch ein seltenes Beispiel für Vereinstreue: Er spielte immer für den SV Gallneukirchen und schlug alle Angebote, wie z. B. von Donau Linz, aus.



Mit der seltenen Rückennummer 500 lief Kapitän Peter Brandstetter gegen Katsdorf auf.



**LAND
ERL**
RESTAURANT CAFÉ BAR LOUNGE

**FROHE
WEIHNACHTEN
& PROSIT 2017**
WÜNSCHT FAMILIE LANDERL
SAMT TEAM!!!

Hauptstraße 21 - 4210 Gallneukirchen - Tel +43.7235.62349 - www.land-erl.at - info@land-erl.at

**BESONDERE FREUDE SCHENKEN SIE MIT
UNSEREM DINNER-FOR-TWO GUTSCHEIN!!!**

GEBEN SIE IHREM GELD EIN NEUES ZUHAUSE.

Eröffnen Sie jetzt eine neue KontoBox mit
DANKESCHÖN und genießen Sie die Vorteile
dieses BAWAG P.S.K. Treueprogrammes.
Details auf dankeschoen.bawagpsk.com



Ihre BAWAG P.S.K. Beraterin
Gertude Pfarrhofer informiert Sie gerne
4210 Gallneukirchen, Reichenauer Straße 1
Tel. 059905 / 642110

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com




**WIR WÜNSCHEN FROHE
WEIHNACHTEN**
& EIN GUTES NEUES JAHR!

**WIR SAGEN DANKE FÜR EIN
ERFOLGREICHES JAHR 2016!**
DIE TEAMS DER MODESHOPS

s.Oliver **ALEX** MCMXCV JEANS & SPORTSWEAR Street One

CECIL Kenny S. Elisabeth

CITYCENTER GALLNEUKIRCHEN
Hauptstraße 47 - 4210 Gallneukirchen
www.citycenter-gallneukirchen.at

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag 09 - 18 Uhr
Samstag 09 - 13 Uhr

ÖGJ – Jugendzentrum Gallneukirchen

Vom abwechslungsreichen und selbstgestalteten Jugendzentrumsalltag bis hin zu genialen Veranstaltungen und Ausflügen!

Lukas Frühwirth heißt der junge Mann, dem die Jugendarbeit als Jugendvertrauensrat in einem großen Maschinenbauunternehmen immer wichtiger wurde. Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen und sich für sie einzusetzen stellt für ihn eine neue Herausforderung dar und weckt neue Motivation.

Seit Mai 2016 bringt er seine soziale Kompetenz, als auch sein Organisations-talent im ÖGJ Jugendzentrum von Gallneukirchen ein. Nicht nur an der Besucheranzahl ist zu merken, dass das Jugendzentrum wieder aufblüht, son-

dern auch an den sehr positiv gestimmten Elterngesprächen.

Der respektvolle Umgang und das Verständnis für jede einzelne Persönlichkeit macht es ihm sehr leicht, ein harmonisches Miteinander zu schaffen. Gemeinsam mit den begeisterten Jugendlichen erstellt er das Monatsprogramm, für das jede wertvolle Idee von Bedeutung ist. Es werden Turniere der unterschiedlichsten Sportarten real wie virtuell, bis hin zu Ausflügen und kreativen Veranstaltungen in die Tat umgesetzt.

Bei richtig großen Events, wir reden hier von über 40 teilnehmenden Kids, wird der JUZ-Leiter tatkräftig von seinen engagierten Funktionären unterstützt. Somit läuft alles wie geplant und keiner kommt zu kurz.

Der Jugendzentrumsleiter Lukas Frühwirth (im Bild mit türkiser Weste): „Ich freue mich natürlich auf jeden weiteren Besuch und auf ein erfolgreiches, mit sehr viel Spaß verbundenes 2017!“





*Eltern von kranken Kindern
haben viele Sorgen.
Wir nehmen ihnen eine ab.*

Die SPÖ hat durchgesetzt: Keine Selbstbehalte für Kinder im Spital

Bisher:

**Bis zu 560 Euro pro Kind bei
einem mehrwöchigen Aufenthalt
im Krankenhaus**

Ab 1.1.2017:

**Keine Kosten für
Eltern**



Hier sehen Sie das zwölfte Suchrätsel der SPÖ Gallneukirchen, welches dazu animieren soll, sich mit offenen Augen in Gallneukirchen zu bewegen.

**Gesucht wird diesmal diese Rad-
Station.
Wo in Gallneukirchen ist sie?**

Wer innerhalb eines Monats nach Erscheinen der Galli Rundschau ein Foto macht und es mit Angabe über den Platz, wo sie steht an **offenes.auge@gallneukirchen.spoe.at** schickt, nimmt an der Verlosung teil.

Die Ziehung findet ein Monat nach Er-

scheinen der Galli Rundschau statt und der glückliche Gewinner darf sich über 50,- Euro freuen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Siegespreis von 50,- Euro wird gespendet von der Malerfirma „da Gallinger“.